

GÜTERS DIE
LOHERVISION
VERLAGSEINER
HAUSNEUENWELT



Christian Röther

Wenn die Wahrheit Kopf steht

Die Islamfeindlichkeit
von AfD, Pegida & Co.

GÜTERS DIE
LOHERVISION
VERLAGSEINER
HAUSNEUENWELT



Inhalt

| | |
|--|-----|
| Prolog in Dresden | 6 |
| Ankunft und Abwehr | |
| – Islam in Deutschland | 9 |
| Wütende Deutsche | |
| – Die antiislamische Bewegung | 19 |
| Gegen den »Fremdkörper« | |
| – Die <i>Alternative für Deutschland</i> | 31 |
| Dresden ist überall | |
| – Die <i>Pegida</i> -Bewegung | 39 |
| Im Zerrspiegel | |
| – Der Islam seiner Gegner | 50 |
| Das Böse an sich | |
| – Die antiislamische Theologie | 61 |
| »Nazislam« | |
| – Das antiislamische Geschichtsverständnis | 71 |
| Islamfreiheit | |
| – Die Ziele der Islamgegner | 78 |
| Gewaltsame Aufklärung? | |
| – Die Wege der Islamgegner | 89 |
| Die »Wahnsinnsrepublik« | |
| – Lügen, Presse und Islamgegner | 102 |

| | |
|--|-----|
| Fundamentalopposition | |
| – Gegen »Altparteien« und »Scharia-Justiz« | 109 |
| Auf der Bühne | |
| – Quotengarant Islamklischee | 118 |
| Sendungsbewusstsein | |
| – Antiislamische Biografien..... | 130 |
| Christlich-jüdisch? | |
| – Islamgegner und Religionen | 138 |
| Der Feind meines Feindes | |
| – Rechts, links, Islam | 150 |
| Von Washington bis Wertheim | |
| – Die transatlantische Allianz | 161 |
| Retter des Abendlandes | |
| – Antiislamische Weltbilder | 169 |
| Epiloge in Stuttgart | 180 |
| | |
| Literaturhinweise | 187 |
| | |
| Dank | 189 |

Prolog in Dresden

Kälte herrscht. Die beiden Männer tragen dunkle Anoraks und haben ihre schwarzen Mützen tief ins Gesicht gezogen. Die Augen des einen Mannes sind von einer Sonnenbrille verdeckt, obwohl es bereits dunkel ist. Über seine Schulter hält er eine schwarz-rot-goldene Fahne. Sein Begleiter wirkt etwas älter, vielleicht Anfang 70. Er trägt eine Holzlatte, an der er ein Plakat befestigt hat. Einfache schwarze Handschrift auf weißem Grund mit einer gelben Umrandung. Es hebt sich ab vom schwarzen Nachthimmel über der Elbe. Zu lesen ist »Islam = Karzinom«. Es ist Montag in Dresden. Die beiden Männer sind zwei von 200, 2.000 oder 20.000.

Ein Karzinom ist ein Krebsgeschwür. Man muss es herausoperieren und hoffen, dass es nicht streut, oder es mit anderen Therapien bekämpfen. Verliert man den Kampf, verliert man früher oder später auch sein Leben. Den Islam ein Karzinom zu nennen, macht ihn zu einer existenziellen Bedrohung. Zugleich ist es ein Handlungsaufruf: Entweder man geht gegen die kranke Religion vor oder man geht unter. Der ältere Mann mit der schwarzen Mütze ruft seine Mitmenschen also dazu auf, gegen die seiner Auffassung nach tödliche Bedrohung Islam aktiv zu werden. Sein Ziel kann nur eine vollständige Auslöschung der Religion sein, denn es wäre fahrlässig, von einem Krebsgeschwür Rückstände zu belassen. Ob er den Islam nur aus Sachsen, aus Deutschland oder der ganzen Welt entfernen will, bleibt offen – ebenso, welche Mittel er dafür in Betracht zieht. Das Plakat ist eine simple und

zugleich radikale Zuspitzung von Ansichten, wie sie bei den Kundgebungen von *Pegida*, den *Patriotischen Europäern gegen die Islamisierung des Abendlandes*, Woche um Woche wiederholt werden. Diese Ansichten sind nicht nur in Dresden zu vernehmen, sondern auch bei Demonstrationen in anderen Städten, an Stammtischen, in Parteiprogrammen, Bestsellern, Talkshows und massenhaft im Internet.

Die Menschen, die sich an den *Pegida*-Demonstrationen in Dresden beteiligen, haben derweil noch ganz andere Sorgen als den Islam. Sie wollen beispielsweise weniger Flüchtlinge, mehr Rente, andere Politikerinnen und Politiker, den Bruch mit der EU und die Annäherung an Russland. Befragungen durch Politikwissenschaftler der *Technischen Universität Dresden* haben ergeben, dass zu Beginn der Proteste nur für jeden vierten Demonstrierenden der Islam ein Grund war, zu *Pegida* zu gehen. Doch warum werden dann all diese Wünsche und Probleme – von Russland bis Rente – auf den Islam projiziert? Warum werden sie unter dem Schlagwort »Islamisierung« zusammengefasst? Wie konnte eine Religion zum Ventil ganz unterschiedlicher Ängste werden?

Ein ähnliches Islambild wie bei *Pegida* zeigt sich bei der *Alternative für Deutschland*. Die junge Partei hat sich von einer Anti-Euro-Partei zur Anti-Flüchtlings- und Anti-Islam-Partei entwickelt. Sie sitzt bereits im Europaparlament und in zehn deutschen Landtagen. Im Herbst 2017 wird sie aller Voraussicht nach auch in den Bundestag einziehen. Damit hätte die islamfeindliche Bewegung eine Stimme im deutschen Parlament. Auch hier stellt sich die Frage: Wieso befasst sich die AfD ausgerechnet mit dem Islam?

Dieses Buch liefert Einblicke in die Welt der Islamgegner. Es gibt diese Welt nicht erst seit *Pegida* und AfD, vielmehr sind dies nur die jüngsten und bekanntesten antiislamischen Gruppierungen. Seit Jahrzehnten arbeiten Aktivistinnen und Aktivisten an einer antiislamischen Ausrichtung der Politik, jetzt haben sie in *Pegida* und AfD die bislang wirkmächtigsten Instrumente dafür gefunden. Zugleich messen Meinungsforscher in der Bevölkerung wachsende Ressentiments gegenüber Islam und Muslimen. Viele antiislamische Aktivisten wollen ein Deutschland ohne Islam, womit sie den sozialen Frieden gefährden und zur Radikalisierung der Gesellschaft beitragen.

»Wenn die Wahrheit Kopf steht« beruht auf mehrjährigen Recherchen im antiislamischen Milieu sowie ausführlichen Interviews mit Aktivistinnen und Aktivisten. Einige Interviews wurden für die Veröffentlichung anonymisiert. Auch die genannten Vornamen sind nicht die tatsächlichen. Das Buch berücksichtigt Ereignisse bis zum Jahreswechsel 2016/17.

Es legt Denkweisen, Strukturen und Ziele der Islamgegner offen und will ihre Weltsicht – ihre Wahrheit – nachvollziehen und verständlich machen. Die gesellschaftlichen Debatten, nicht nur über den Islam, leiden unter Polemiken, Polarisierungen und Anfeindungen. Die Kontrahenten radikalisieren sich wechselseitig und entfernen sich voneinander. Um diese Konflikte zu entschärfen, wäre es jedoch notwendig, das Gegenüber zu verstehen, wenn man ihm auch nicht zustimmt. Das ist Anspruch dieses Buches.

ANKUNFT UND ABWEHR – Islam in Deutschland

Damals in Dresden

Am Rande der Dresdner Altstadt, die nach zahlreichen Restaurationen wieder stolz ihre barocke Pracht zur Schau trägt, fällt ein wuchtiges Bauwerk seltsam aus dem Panorama. Es zählt sieben Stockwerke, wird von einer Kuppel aus buntem Glas gekrönt und von sieben spitzen Türmen eingerahmt, der höchste misst 62 Meter: die sogenannte »Tabakmoschee«. Sie ist dort schon seit über einhundert Jahren beheimatet, wurde bei den Bombenangriffen vom 13. und 14. Februar 1945 stark beschädigt und 1996 wieder in Stand gesetzt. Eine richtige Moschee war das Gebäude allerdings nie, sondern eine Zigarettenfabrik. Das höchste »Minarett« fungierte tatsächlich als Schornstein.

Ab 1907 ließ der Unternehmer Hugo Zietz die Fabrik für seine Tabakfirma *Yenidze* bauen. Architektonisches Vorbild soll eine Grabmoschee in Kairo gewesen sein. Die »Tabakmoschee«, wie der Volksmund sie taufte, ist Ausdruck einer vergangenen Faszination für den Orient. Heute sind dort Büros und Gastronomie untergebracht. Von »Dresdens höchstem Biergarten« aus liegt einem die Stadt zu Füßen. Unten zieht gelegentlich *Pegida* vorbei, um die Mitarbeiter des benachbarten Pressehauses des Lügens zu bezichtigen.

Deutschlands erste echte Moschee wurde unterdessen 1915 im brandenburgischen Wünsdorf gezimmert. Das Holzgebäude war Teil des sogenannten »Halbmondlagers«, in dem im Ersten Weltkrieg bis zu

30.000 Kriegsgefangene inhaftiert waren. Der Großteil der Gefangenen waren Muslime, daher der Name des Lagers. Das Deutsche Kaiserreich wollte die Muslime gut behandeln, um sie zum Überlaufen gegen ihre Kolonialherrscher Frankreich und Großbritannien zu bewegen, und spendierte deshalb auch ein Gotteshaus. Der Erfolg dieser Strategie hielt sich jedoch in Grenzen, und das morsche Gebäude wurde in den 1920ern wieder abgerissen.

Deutschlands älteste noch existierende Moschee steht rund 40 Kilometer von Wünsdorf entfernt. In Berlin-Wilmersdorf durfte die *Gesellschaft für islamische Gottesverehrung* sie 1924 errichten. Die Gesellschaft stand der Ahmaddiya nahe, einer in Indien zur britischen Kolonialzeit entstandenen, also vergleichsweise jungen Strömung des Islams. Ihre Moschee soll an das indische Taj Mahal erinnern und wird von zwei Minaretten von je 32 Metern Höhe flankiert. Zunächst wurde sie von immigrierten Studenten und Akademikern sowie deutschen Konvertiten genutzt. Die Zahl der Muslime war in Deutschland während der Weimarer Republik noch sehr überschaubar.

Das änderte sich mit dem Zuzug der sogenannten Gastarbeiter in die junge Bundesrepublik. Tausende kamen, unter ihnen auch viele Muslime, vor allem aus der Türkei. Zunächst hatten die Männer (und wenigen Frauen) nicht nur ihre Familien, sondern gewissermaßen auch ihre Religionen in der Heimat gelassen. Doch allmählich wurde Deutschland zum neuen Zuhause. Angehörige zogen nach, Kinder wurden geboren und irgendwann auch die ersten Gebetsräume eingerichtet. Meist wurden Wohnungen oder Industriegebäude zu Moscheen und Gemeindezentren umgestaltet.

Der Großteil der Moscheen in Deutschland besteht heute noch immer in Bauten, die zunächst anderen Zwecken gedient hatten. Schätzungen gehen derzeit von 2.500 bis 3.000 Moscheen in Deutschland aus, von denen nicht einmal jede zehnte Kuppel und Minarett besitzt. Doch als die ersten äußerlich erkennbaren und repräsentativen Moscheen entstanden, wurde den Deutschen allmählich bewusst, dass mit den ehemaligen Gastarbeitern auch eine neue Religion in ihrem Land angekommen war.

Wie viele Muslime leben in Deutschland?

Die Zahl der Muslime in Deutschland wird zumeist mit vier bis fünf Millionen angegeben. Dabei bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen der Zuzug von Geflüchteten seit dem Jahr 2015, u. a. in Folge des Syrien-Krieges, auf die Zusammensetzung der Bevölkerung hat. Etwa die Hälfte der Muslime in Deutschland besitzt laut der Studie »Muslimisches Leben in Deutschland« (2009) die deutsche Staatsbürgerschaft. Der *Religionswissenschaftliche Medien- und Informationsdienst* schätzt, dass in der Bundesrepublik 2,6 Millionen Sunniten leben. Die sunnitischen Muslime bilden weltweit die größte Strömung des Islams. Gefolgt werden sie in Deutschland von einer halben Million Aleviten. Bei dem Alevitentum handelt es sich um eine Richtung des Islams, die vor allem in der Türkei beheimatet ist. Außerdem lebt in Deutschland eine Viertelmillion Schiiten, deren Ursprungsregion der Iran und der Irak ist. Die Zahl der Salafisten in Deutschland, einer radikalen Strömung des sunnitischen Islams, ist laut dem Verfassungsschutz mit etwa 8.350 deutlich geringer, steigt allerdings kontinuierlich an.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Christian Röther

Wenn die Wahrheit Kopf steht

Die Islamfeindlichkeit von AfD, Pegida & Co.

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 192 Seiten, 12,5 x 20,0 cm
ISBN: 978-3-579-08654-5

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Februar 2017

»Das Gegenüber verstehen – Konflikte entschärfen.«
(Christian Röther)

Pegida und AfD versetzen unser Land in Aufruhr. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Islam, den Aktivisten beider Gruppen dämonisieren. Doch wie wurde ausgerechnet diese Religion zum Hassobjekt rechter Bewegungen? Und wie soll man damit umgehen? Das Buch analysiert antiislamische Kampagnen und Akteure im historischen und gegenwärtigen Kontext. In einer emotional aufgeladenen und unübersichtlichen Debatte liefert Christian Röther Hintergrundinformationen zum Islam, zu Islamfeindlichkeit, Pegida und AfD. Er zeigt, wie man sich selbst konstruktiv einbringen und auf ein verbessertes gesellschaftliches Klima hinwirken kann.

 [Der Titel im Katalog](#)